

Vom Text zum Wissen

Das Projekt „Text_Lab – Wissenschaftliches Schreiben in Studium und Lehre“

Carola Bauschke-Urban

Wissenschaftliches Schreiben ist ein komplexer Vorgang. Es stellt einerseits eine Form systematischer Kommunikation dar, andererseits ist wissenschaftliches Schreiben auch eine Methode zur Generierung von Erkenntnis und Wissen sowie zur Teilhabe an Ideen. Schreiben ist damit ein sozialer und kognitiver Prozess und besitzt in der Wissenschaft, die in erster Linie durch schriftliche Diskurse getragen wird, einen zentralen Stellenwert. Wissenschaftliches Schreiben ist damit *die* Schlüsselkompetenz für ein erfolgreiches Studium. Obwohl das wissenschaftliche Schreiben eine derartig zentrale Rolle für die Wissensproduktion an der Hochschule spielt, sind Studierende beim Schreiben von wissenschaftlichen Texten häufig auf sich allein gestellt. Anders als

beispielsweise im amerikanischen Hochschulkontext wird hierzulande die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu verfassen, an den Hochschulen nur selten gelehrt und meist einfach vorausgesetzt. Doch die in der Schule erworbene Textkompetenz unterscheidet sich von den Anforderungen, die an Studierende gestellt werden.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Text_Lab – Wissenschaftliches Schreiben in Studium und Lehre“ setzt sich dafür ein, wissenschaftliches Schreiben stärker in die Lehre der TU Dortmund zu integrieren, um die Textkompetenz von Studierenden zu fördern. Die Fähigkeit, gut lesbare wissenschaftliche Arbeiten im Studium zu produzieren (oder über diese Ressource eben nicht zu verfügen), schlägt sich unmittelbar auf

den Studienerfolg nieder. Sie hängt jedoch nicht ausschließlich von intellektuellen Potenzialen ab, sondern ist nicht ohne die Berücksichtigung von sozialen Differenzierungskategorien wie soziale sowie sprachliche/kulturelle Herkunft zu verstehen (vergl. z.B. Sigh & Doherty 2004; Rich 2005; Duff 2002; Werder 1993).

Im Kontext einer diversifizierten Hochschullandschaft, in der nicht nur die Modularisierung und Stufung der Studiengänge, hohe Studierendenzahlen sowie eine zunehmende soziale und kulturelle Heterogenität studentischer Akteur/inn/en zum Tragen kommt, erscheint ein Laissez-Faire-Ansatz zur Entwicklung der Textkompetenz von Studierenden in den Studiengängen nicht nur unzeitgemäß, sondern er wirkt auch in hohem Maße sozial selektiv und ist ein schlichtweg ungeeignetes Instrument, um die Ressourcen von Studierenden angemessen zu entwickeln. Entgegen der marginalen Bedeutung, die dem wissenschaftlichen Schreiben an den Hochschulen eingeräumt wird, ist seit den 1990er Jahren eine zunehmende Professionalisierung des Schreibens zu beobachten (Perrin, Böttcher & Kruse 2003), die insbesondere studentische Akteur/inn/en vor Herausforderungen stellt, die von den Hochschulen bislang nur unzulänglich unterstützt werden.

Das Projekt „Text_Lab – Wissenschaftliches Schreiben in Wissenschaft und Lehre“ setzt an dieser Stelle an und verknüpft Ansätze einer auf das wissenschaftliche Schreiben bezogenen qualitativen und quantitativen Lehr-/Lernforschung mit der Entwicklung von innovativen Weiterbildungskonzepten für Studierende und Lehrende, die zwei Ziele verfolgen:

- Verbesserung der Textkompetenz von Studierenden als Schlüsselqualifikation für Studium und Beruf;
- Optimierung der Lehrkompetenz durch die Integration des wissenschaftlichen Schreibens in die Disziplinen.

Dazu gliedert sich das Projekt in zwei Phasen: In einer einjährigen Pilotphase wird zunächst eine empirische Erhebung über das wissenschaftliche Schreiben an der TU Dortmund durchgeführt. Auf Basis dieser Daten wird eine Reihe von Schreibworkshops konzipiert, durchgeführt und evaluiert, die nach Fachdisziplinen differenziert und zum Teil englischsprachig sind und sich darüber hinaus an spezifische Zielgruppen wie internationale Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund sowie Studierende in der Abschlussphase des Studiums wenden. In einer anschließenden zweiten Phase werden hochschuldidaktische Weiterbildungen für Lehrende als schreibdidaktische Multiplikator/inn/en konzipiert und durchgeführt.

Experteninterviews mit Lehrenden der TU Dortmund

Das empirische Design des Projekts umfasst in der einjährigen Pilotphase sowohl die Erhebung qualitativer als auch quantitativer Daten: Zur Exploration des Feldes wurden zunächst Experteninterviews mit Lehrenden aus unterschiedlichen Fakultäten der geistes- und sozialwissenschaftlichen, der technischen sowie der naturwissenschaftlichen Fakultäten der TU Dortmund durchgeführt (N=16). Die Befragung hat zum Ziel, Wissen über die Schreibkultur innerhalb der unterschiedlichen Disziplinen zu generieren und einen Überblick über die Formen der Textproduktion in den Fachbereichen zu gewinnen. Darüber hinaus interessiert die Einschätzung der Lehrenden über Erfolge und Probleme der Studierenden in Zusammenhang mit den Schreibanforderungen in den jeweiligen Fächern.

Erste Befunde der qualitativen Studie, die auf Experteninterviews mit Lehrenden unterschiedlicher Fakultäten der TU Dortmund basiert, verweisen darauf, dass es zum universitären Alltag zählt, dass Studierende Probleme beim Verfassen wissenschaftlicher Texte haben. In dieser Grundaussage stimmt ein erstes Schlaglicht auf die Ergebnisse unserer Befragung mit den Befunden der linguistischen und didaktischen Forschung zum wissenschaftlichen Schreiben von Studierenden überein (z.B. Friedrich 2008; Steinhoff 2007; Lynch Kennedy & Kennedy 2007; Björk & Bräuer 2003; Giltrow 2002; Coffin 2002; Russell 2002, Perrin, Böttcher & Kruse 2003).

Diese Schwierigkeiten wurden von den befragten Lehrenden in allen untersuchten Disziplinen aufgezeigt und betreffen keineswegs ausschließlich die traditionell textferneren Disziplinen. Unsere qualitative Befragung unter Lehrenden der TU Dortmund umfasst sowohl die Inhaber/inn/en von Lehrstühlen als auch wissenschaftliche Mitarbeiter/inn/en der geistes- und sozialwissenschaftlichen, der technischen und der naturwissenschaftlichen Fakultäten. Sie kann damit sowohl an neuere linguistische Studien zum wissenschaftlichen Schreiben von Studierenden (z.B. Steinhoff 2007) als auch an Befunde, die im Kontext der Didaktik des akademischen Schreibens dargelegt wurden, anschließen (z.B. Gruber 2006; Kissling 2006; Giltrow 2002, Richards & Miller 2005 sowie Pears 2002).

Unter den befragten Lehrenden der unterschiedlichsten Disziplinen von den technischen Fächern bis zu den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen bestand Übereinstimmung darüber, dass ihre Studierenden zum Teil erhebliche Schwierigkeiten beim Verfassen wis-

senschaftlicher Texte haben. Diese Probleme umfassen mangelnde Kompetenz in der Strukturierung der Argumentationsführung wissenschaftlicher Arbeiten, eine fehlende Distanz zu den Texten anderer Autor/inn/en bis hin zu orthographischen Unsicherheiten. Dass dieser Zustand zwar eine beklagenswerte Tatsache darstellt, war ebenso unstrittig wie die (nahezu) vollkommene Übereinstimmung der befragten Lehrenden darin, dass sie mehrheitlich dem wissenschaftlichen Schreiben innerhalb ihrer eigenen Lehre entweder keine oder eine nach ihrer Einschätzung zu geringe Bedeutung einräumen. Deutlich wurde in den Interviews mit Lehrenden der TU Dortmund darüber hinaus auch, dass das wissenschaftliche Schreiben häufig erst dann zum Gegenstand der Verhandlung zwischen Studierenden und Lernenden wird, wenn nicht vollständig geglückte oder gar misslungene schriftliche Arbeiten eingereicht worden sind.

Die Experteninterviews mit Lehrenden der TU Dortmund wurden im Zeitraum Oktober 2008 bis Februar 2009 durchgeführt. Die Interviews fokussieren sowohl die Relevanz des wissenschaftlichen Schreibens in den unterschiedlichen Fachkulturen als auch den Erfolg sowie die Desiderate der bislang vorliegenden Lehrmethoden zum wissenschaftlichen Schreiben innerhalb der Disziplinen an der TU Dortmund. Im Anschluss an die qualitativen Interviews mit Lehrenden ist eine quantitative Befragung unter den Studierenden aller Fakultäten der TU Dortmund (Totalerhebung) zum wissenschaftlichen Schreiben vorgesehen. Auf Basis der empirischen Befunde wurde zunächst für den Zeitraum Februar – März 2009 ein Programm von fünf zielgruppenspezifischen und disziplinär ausdifferenzierten Schreibworkshops entwickelt.

Online-Befragung der Studierenden der TU Dortmund

Ergänzend zu dieser qualitativen Erhebung wird eine quantitative Online-Befragung unter den Studierenden der TU Dortmund durchgeführt, auf deren Basis eine Einschätzung der Studierenden über ihre eigene Schreibkompetenz ermittelt werden soll. Diese Befunde sollen nach Disziplinen, sozialer und kultureller Herkunft, schulischer Vorbildung sowie nach den Phasen des Studiums differenziert Auskunft darüber erteilen, welcher Lernbedarf bei Studierenden in Hinblick auf das wissenschaftliche Schreiben besteht. Aus diesen Befunden sollen Implikationen für die Verbesserung der Studienbedingungen in Bezug auf die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten abgeleitet werden. Diese Implikationen fließen in die Entwicklung von fachkulturell sowie zielgruppenspezifisch ausdifferenzierten Schreibworkshops für Studierende ein.

Im Anschluss an diese einjährige Pilotphase des Projekts ist eine zweijährige Implementierungsphase geplant, die zum Ziel hat, das wissenschaftliche Schreiben in den Disziplinen weiter zu verankern. Dabei werden einerseits fachdisziplinär spezifische Weiterbildungen für Lehrende aus den Fakultäten der TU Dortmund entwickelt und angeboten, um das wissenschaftliche Schreiben als ein Instrument des Lehrens und des Lernens gezielt in die curricularen Angebote der Studiengänge zu integrieren. Diese Implementierung wissenschaftlichen Schreibens in die Disziplinen wird auf der Basis von Evaluationen der Weiterbildungsangebote sowie durch eine Evaluationsforschung empirisch begleitet und abschließend bewertet.

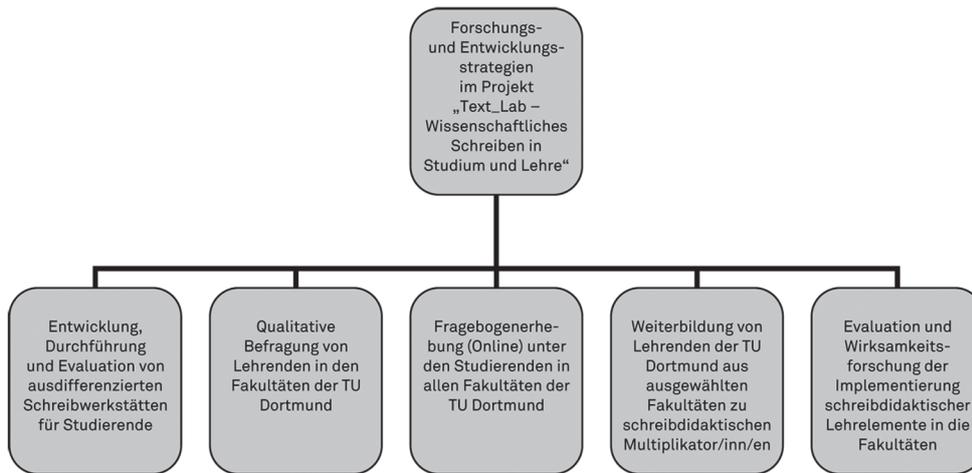
Wissenschaftliches Schreiben in die Disziplinen!

Die Weiterbildungsangebote des Projekts „Text_Lab – Wissenschaftliches Schreiben in Studium und Lehre“ für Lehrende richten sich zunächst an die Kooperationspartner/inn/en, die wir in den Fakultäten der TU Dortmund bereits gewonnen haben. Die Lehrenden, insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs sowie Tutor/inn/en der kooperierenden Lehrstühle, bekommen die Möglichkeit, sich zu schreibdidaktischen Multiplikator/inn/en ausbilden zu lassen. Das Projekt „Text_Lab – Wissenschaftliches Schreiben in Studium und Lehre“ kooperiert mit folgenden Fakultäten der TU Dortmund:

- Fakultät Maschinenbau
- Fakultät Kulturwissenschaft
- Fakultät Informatik
- Fakultät Bauwesen
- Weitere Kooperationen sind derzeit in Vorbereitung. Mindestens eine weitere Kooperation soll in einer gesellschaftswissenschaftlichen Disziplin realisiert werden.
- Es ist darüber hinaus vorgesehen, dass interessierte Lehrende aus jeweils fachnahen Fakultäten an den geplanten schreibdidaktischen Weiterbildungen für Lehrende, die in den kooperierenden Fakultäten durchgeführt werden, teilnehmen können.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Text_Lab – Wissenschaftliches Schreiben in Studium und Lehre“ stellt damit ein Vorhaben zur Entwicklung der Hochschullehre dar, in der Forschung und Entwicklung zu innovativen Lehrkonzepten zum wissenschaftlichen Schreiben eng ineinander greifen, um fundierte Konzepte zur Entwicklung von Schreib(didaktischer) Kompetenz von Lehrenden und Studierenden an der TU Dortmund zu entwickeln und nachhaltig zu implementieren.

Abb.: Forschungs- und Entwicklungsstrategien des Text_Lab



Literatur:

Björk, Lennart; Bräuer, Gerd; Rienecker, Lotte & Stray Jörgensen, Peter (eds.) (2003): Teaching Academic Writing in European Higher Education (Studies in Writing) Dordrecht (Kluwer)

Coffin, Caroline (2003): Teaching Academic Writing: A Toolkit for Higher Education. New York (Routledge)

Duff, Patricia A. (2002): The discursive construction of knowledge, identity and difference: An ethnography of communication in the high school mainstream. Applied Linguistics 23 (3): 289-322

Giltrow, Janet (2003): Academic Writing and Reading Across the Disciplines. Peterborough (Broadview Press)

Gruber, Helmut (2006): Genre, Habitus und wissenschaftliches Schreiben: Eine empirische Untersuchung studentischer Texte. Wien (Lit)

Lynch Kennedy, Mary & Kennedy, William (2007): Writing the Disciplines: A Reader and Rhetoric for Academic Writers. New York (Prentice Hall)

Kiesling, Walter (2006): Wissenschaftliches Schreiben in der Hochschullehre: Reflexion, Desiderate, Konzepte. Innsbruck u.a. (Studien Verlag)

Pears Casanave, Christine (2002): Writing Games: Multicultural Case Studies of Academic Literacy Practices in Higher Education. Mahwah, New Jersey (Lawrence Earlbaum)

Perrin, Daniel; Böttcher, Ingrid und Kruse, Otto (2003): Schreiben. Von intuitiven zu professionellen Schreibstrategien. Wiesbaden (Verlag für Sozialwissenschaften)

Rich, Sarah (2005): Linguistically and Culturally Diverse Students' Perceptions of Successful

Classroom Practices in a UK Graduate Program. Across the Disciplines. Interdisciplinary Perspectives on Language, Learning and Academic Writing. Special Issue 2005: The linguistically diverse student. <http://wac.colostate.edu/atd/lds/index.cfm> (10.02.2009)

Richards, Janet C. und Miller, Sharon K. (2005): Doing Academic Writing in Education. Connexing the Personal and the Professional. Mahwah, New Jersey (Lawrence Earlbaum)

Russell, David R. (2002): Writing in the Academic Disciplines, Second Edition: A Curricular History. Carbondale (Southern Illinois University Press)

Singh, Parlo and Doherty, Catherine (2004): Global cultural flows and pedagogic dilemmas: teaching in the global contact zone. TESOL Quarterly 38(1): 9-41

Werder, Lutz von (1993): Lehrbuch des wissenschaftlichen Schreibens. Ein Übungsbuch für die Praxis. Berlin (Schibri)

Die Autorin:

Carola Bauschke-Urban ist Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hochschuldidaktischen Zentrum der TU Dortmund und hat im Kontext des Promotionskollegs „Wissensmanagement und Selbstorganisation“ am HDZ ihre Promotion über Transnationalisierungsprozesse in der Wissenschaft geschrieben. Sie koordiniert das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Text_Lab – Wissenschaftliches Schreiben in Studium und Lehre“ und ist Lehrbeauftragte am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Leibniz Universität Hannover.